

Ziele und Wege unserer Gemeindearbeit

- Unser Gemeindegemeinschaftsverständnis -

1. Vorwort

Da wir in einer zunehmend pluralistischen Gesellschaft leben, in der es eine große Meinungsvielfalt und ein Nebeneinander von unterschiedlichen Traditionen und Lebensstilen gibt, ist es heute umso wichtiger, dass wir als Ortsgemeinde Profil zeigen.

Das vorliegende Selbstverständnis unserer Gemeinde soll sich am neutestamentlichen Vorbild messen lassen.

Indem wir die Aufgaben und Ziele unserer Gemeinde in übersichtlicher Weise zusammenfassen, wollen wir die Identifizierung des einzelnen Mitglieds zu seiner Gemeinde stärken, aber auch demjenigen, der an einer Gemeindegemeinschaft interessiert ist, Orientierungshilfe geben, wofür wir als Ortsgemeinde stehen, woran wir glauben und wie wir als Gemeinschaft von Christen leben wollen.

In unserer fast 100-jährigen Geschichte als Brüdergemeinde in Frankenberg haben sich einige Grundüberzeugungen herausgebildet, die bis heute in unserem Gemeindeleben Bedeutung haben:

Zu ihnen gehören unter anderem:

- vorbehaltlose Bindung an die Heilige Schrift
- gabenorientierter Gemeindeaufbau
- Selbständigkeit und Selbstbestimmung als Ortsgemeinde
- dienende Leitung im Team
- missionarische Ausrichtung
- verbindliches Gemeindeleben

Auch wenn diese Grundüberzeugungen bis heute unverändert gelten, so müssen wir uns dennoch immer wieder neu fragen,

a) in welcher Form christusfernen Menschen das Evangelium in einer ihnen verständlichen und zugänglichen Weise nahe zu bringen ist,

b) wodurch am besten das geistliche Wachstum der Gemeindeglieder gefördert werden kann
und

c) wie wir eine liebevolle und natürliche Atmosphäre schaffen können, in der sich sowohl Gemeindeglieder als auch Gäste wohl fühlen.

2. Ziele

Das höchste Ziel unseres Lebens ist die Verherrlichung Gottes. Durch die Erlösung Jesu Christi und die Gabe des Heiligen Geistes hat Gott selbst die Voraussetzungen geschaffen, damit wir ein Leben zur Ehre Gottes führen können.

Sowohl in unserem persönlichen Leben als auch in der Gemeinde möchten wir durch unser Tun und Reden Jesus Christus, unseren Herrn und Erlöser, und Gott, unseren Vater, ehren und anbeten. Die Inhalte unserer Gemeindearbeit sollen darauf abzielen, dass wir unser Leben mehr und mehr zur Ehre Gottes gestalten und Menschen mit Jesus Christus bekannt machen.

Aufgabe der Gemeinde Jesu Christi ist es, Gläubigen dabei zu helfen biblische Grundlagen zu verstehen, eine lebendige Beziehung mit Jesus Christus zu leben, ein lebendiges Gebetsleben zu führen, persönlich heil zu werden und ihren persönlichen Dienst in der Gemeinde und ihren Auftrag in der Welt wahrzunehmen.

3. Biblische Grundlagen unserer Überzeugungen

3.1 Vorbehaltlose Bindung an die Heilige Schrift

Wir sind davon überzeugt, dass die Bibel absolut wahr, zuverlässig und Maßstab für unser Leben als Christen ist.

2. Tim 3,16-17; 1.Petr. 1, 11; 2. Petr. 1,20+21

Wir bekennen uns zur göttlichen Eingebung der ganzen Heiligen Schrift, ihrer völligen Zuverlässigkeit und höchsten Autorität in all ihren Aussagen. Sie ist für uns verbindlich für Glauben und Leben. Sowohl für das persönliche Leben als auch für das Leben der Gemeinde, deren Gründung, Gestaltung und Wachstum.

Wir sind bemüht, die Heilige Schrift in ihrem ursprünglichen geschichtlichen Kontext und gemäß ihrer eigenen Aussageabsicht auszulegen und für unser Leben und unsere Kultur anzuwenden.

3.2 Verkündigung des Wortes Gottes und biblische Lehre

Wir sind davon überzeugt, dass vollmächtige Verkündigung und Lehre notwendig sind und positive Veränderungen im Leben eines Menschen und in der Gemeinde bewirken!

1. Th. 1,5; Hebr. 4,12; Jak. 1,23-25; Mark. 1,14+15; Matth. 6,10; Eph. 2,10; Hebr. 13,21; Ps. 119; Apg. 2,42; 2. Tim. 3, 16+17

Die Heilige Schrift offenbart uns Gottes Wesen, Seinen Heilsplan und Seinen Willen. Um Gottes Willen kennen zu lernen, müssen wir die Bibel lesen und Sein Wort verkündigen. Die biblische Lehre soll uns helfen, die biblischen Grundlagen zu verstehen, unsere geistlichen Gaben zu erkennen und einzusetzen und den Willen Gottes zu tun. Neben der persönlichen Beschäftigung mit der Bibel stehen der ganzen Gemeinde verschiedene Angebote zur Verfügung: Gottesdienste, Bibel- und Gebetsstunden, Schulungsseminare, Hauskreise, Gruppenstunden, u. a. m.

3.3 Taufe und Zugehörigkeit zur Gemeinde

Matth. 28,18-20; Apg. 2, 37-41; Röm. 6; Kol. 2, 12+13; Mt. 10,32-33

Unser Herr hat uns befohlen, Menschen, die an ihn glauben, zu taufen. Wir verstehen die Taufe als ein persönliches Bekenntnis zu Jesus Christus. Der Täufling bekennt vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt, dass Jesus Christus durch seinen Tod und seine Auferstehung für ihn die persönliche Schuld gesühnt hat und ihm vergeben wurde; dass er durch seine persönliche Entscheidung für Jesus Christus ein Kind Gottes wurde (Wiedergeburt; Joh. 3) und nun verbindlich Jesus Christus nachfolgen will. Sein Leben als Christ soll nun nicht mehr von der Sünde, sondern von Jesus Christus beherrscht sein.

So wie wir in der Taufe im Wasser untergetaucht werden und wieder aus dem Wasser gehoben werden, so haben wir durch den Glauben an Jesus Christus das von Sünde beherrschte Leben aufgegeben, sind mit Christus gestorben und in ein neues Leben unter seiner Herrschaft eingetreten und gehören nun zur Gemeinschaft der Gläubigen, zum Leib Christi. Die Taufe ist darum nicht nur ein individuelles Geschehen, sondern hat einen klaren Gemeindebezug.

3.4 Hingabe und geistliches Wachstum

Wir sind davon überzeugt, dass ganze Hingabe an Jesus Christus und sein Werk normal ist für jeden Christen!

Mtth. 6,33; 22, 37-40; Röm 12,1; 1.Kor. 1,7; 16,2; 2. Kor. 8,7; Phil. 2,1-11; 1.Th. 1+2; Apg. 2,44-47; 20,20; Röm 15,14; Gal. 5, 13; 6,2; Eph. 4,32; 1. Th. 5,11; Hebr. 3,13; 12,15;

Ganze Hingabe an Jesus Christus und Orientierung an seinen Ziele ist biblischer Maßstab für jeden Einzelnen und für die Gemeinde. Dabei ist es Zeichen eines gesunden Christseins, nach ständigem

Wachstum im Glauben zu streben und praktische Nächstenliebe zu üben. Auf Jesus Christus zu hören und ihm in allen Lebensbereichen aus Liebe zu gehorchen hat deshalb höchste Priorität.

a) Jüngerschaft und Kleingruppen:

Lernen und wachsen in der Nachfolge Jesu Christi

Durch verbindliche Beziehungen untereinander wollen wir uns gegenseitig fördern in unserem persönlichen Leben als Christen zu wachsen. Nicht allein die Bekehrung des Menschen ist unser Ziel, sondern seine persönliche Entwicklung hin zu einem reifen Christen (Eph. 4,15).

Gemeinschaft in den Häusern war ein wichtiger Bestandteil der ersten Gemeinden. Dort wird das Wahrnehmen von Verantwortung (u.a. Seelsorge) füreinander aus Liebe konkret und verbindlich. Zudem bieten Kleingruppen (z.B. Hauskreise) auch für suchende Menschen einen „sicheren und geschützten“ Ort: Hier können sie in persönlicher Atmosphäre herausfinden, was es heißt an Jesus Christus zu glauben und ihm nachzufolgen. Demzufolge bietet unsere Gemeindegemeinschaft verschiedene Möglichkeiten der Zurüstung an, durch die das geistliche Wachstum jedes Einzelnen gefördert werden soll.

b) Gebet: Unser Reden mit Gott und das Hören auf ihn

Matth. 7,7-11; 18,19; 21,22; Joh. 14,13; 1. Tim. 2,1-2; Jak. 1,5; 1. Joh. 5,14+15

Uns ist bewusst, dass wir Gemeindeaufbau und Gemeindegewachstum nicht „machen“ können. Deshalb ist es uns ein starkes Anliegen, immer mehr eine betende Gemeinde zu werden. In allen Zusammenkünften der Gemeinde soll das Gebet seinen Platz haben. Darüber hinaus hat das Gebet besonderes Gewicht in Gebetsgemeinschaften, persönlichen Gebetszeiten und in der Seelsorge.

c) Zusammenkünfte und Gemeinschaft

Apg. 1,13+14; 2,46; 5,42; 12,12; Röm 16, 3-5 a; 1. Kor. 16,19; Kol. 4,15, Hebr. 10,25

Neben der Teilnahme an Hauskreisen oder altersspezifischen Gruppen, halten wir es für das persönliche Wachstum im Glauben und für die Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde für notwendig, dass jeder von uns nach Möglichkeit regelmäßig an den Gemeindegemeinschaften (Mahl des Herrn, Gottesdienst, Bibel- und Gebetsstunde, Gemeindegemeinschaft, ...) teilnimmt und sich mit seinen Gaben dienend einbringt.

3.5 Das Mahl des Herrn (Abendmahl)

Unser Herr Jesus Christus fordert uns auf, regelmäßig das Abendmahl zu feiern bis er wiederkommt. Gemäß den Aussagen der Heiligen Schrift ist das Mahl des Herrn für uns:

a) ein **zeichenhaftes Mahl** (Lukas 22,19+20)

Das Brot ist Hinweis auf den Leib Christi, der als Sühnopfer zur Vergebung unserer Sünden am Kreuz in den Tod gegeben wurde. Der Kelch ist Hinweis auf das Blut Jesu Christi, das am Kreuz zur Vergebung der Sünden geflossen ist.

b) ein **Gedächtnismahl** (1. Kor. 11,24 ff)

Wenn wir das Mahl des Herrn feiern, erinnern wir uns an sein Leiden, sein Sterben und seine Auferstehung. Wir bringen ihm unseren Dank dafür durch Loblieder und Anbetung zum Ausdruck.

c) ein **Gemeinschaftsmahl** (1. Kor. 10,16f)

In der Feier dieses Mahles drücken wir in besonderer Weise unsere Gemeinschaft mit Jesus Christus und allen Brüdern und Schwestern aus.

d) ein **Verkündigungs- und Hoffnungsmahl** (1. Kor. 11,26; Kol.2,14+15; Hebr. 2, 14+15)

Wir feiern das Mahl im Blick auf die Wiederkunft unseres Herrn und „verkündigen“ im Essen und Trinken den Tod und die Auferstehung des Herrn als einen Triumph über den Teufel und seine finsternen Mächte.

In unserer Gemeinde ist jeder an Christus Gläubige zum Mahl des Herrn eingeladen, sofern er nicht bewusst an Sünde festhält oder mit seinen Mitchristen in Unfrieden lebt. (1.Kor. 11,23-29)
Jeder Anwesende wird ermutigt durch Gesang, Musik, Schriftlesung, zeugnishaft Beiträge und Gebet zur Lebendigkeit und Vielfalt der Mahlfeier beizutragen.

3.6 Zeitgemäße Ausdrucksformen

Wir sind davon überzeugt, dass die Gemeinde für die Menschen ihrer Zeit kulturell und gesellschaftlich relevant sein sollte, ohne dabei ihre Identität und Lehre zu verleugnen.

Apg. 16,3; 17,16-34; 21,24, 1. Kor. 9,19-23

Unsere Gemeindearbeit und Gemeindeveranstaltungen sollen in ihren biblischen Aussagen klar und in ihren Ausdrucksformen zeitgemäß und verständlich sein. Wir möchten eine liebevolle und natürliche Atmosphäre fördern, in der sich sowohl die Gemeindemitglieder als auch unsere Gäste wohl fühlen.

3.7 Fähigkeiten, Begabungen, Mitarbeit und Geben

Wir sind davon überzeugt, dass die Gemeinde eine Gemeinschaft von Mitarbeitern Gottes ist, die ihre geistlichen Gaben vereint zum Dienst in der Gemeinde und an der Welt einsetzen!

Mark. 8,34; 9,35; Röm 12, 1.Kor. 4, 1+2; 1. Kor. 12+14; Eph.4; 1. Petr. 4,10+11

Jedes Gemeindeglied ist seinen Gaben entsprechend zur Mitarbeit berufen. Aufgrund unserer unterschiedlichen Begabungen sind wir aufeinander angewiesen. Unser Ziel ist es, dass jeder von uns seinen passenden Dienstbereich in der Gemeinde findet. Schulungen und persönliche Begleitung sollen dies fördern. Unsere Mitarbeit und unser Umgang miteinander soll von der Liebe und der Demut Jesu geprägt sein.

Zusammenarbeit mit anderen Christen

Apg. 2,46; Jer. 29,7; Gal. 6,10; Röm. 12,9-16; 1.Kor 12,13; 1.Thess. 4,9

Wir wissen uns auch verbunden mit wiedergeborenen Christen anderer Gemeinden und Kirchen, die das Anliegen teilen, den Glauben an Jesus Christus zu wecken und zu fördern. Der Kontakt, der Austausch und der gemeinsame Dienst mit anderen Gemeinden ist uns wichtig und hilfreich. Dies praktizieren wir in Frankenberg auf der Grundlage der Evangelischen Allianz, sowie durch unsere Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft der Brüdergemeinden (AGB).

Wir sehen uns mit anderen Christen unseres Ortes von Gott berufen und beauftragt, das Wohl der Menschen in unserer Stadt und ihrer Umgebung zu suchen.

Finanzielle Gaben

2. Kor. 9,7; Hebr. 7,2

Jedes Gemeindeglied trägt durch seine finanzielle Beteiligung am Gemeindehaushalt dazu bei, dass wir als Gemeinde unsere missionarischen, evangelistischen und diakonischen Aufgaben erfüllen können. Daher bitten wir, dass jeder von uns im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten durch regelmäßige Gaben dazu beiträgt, dass die Gemeinde ihre finanziellen Verpflichtungen örtlich und überörtlich erfüllen kann. Als selbständige Ortsgemeinde erheben wir keine Kirchensteuer oder Mitgliedsbeiträge und sind daher auf freiwillige Spenden angewiesen.

3.8 Leitung

Wir sind davon überzeugt, dass die Gemeinde in ihrer Gesamtheit wie auch in ihren verschiedenen Arbeitsbereichen von denen geleitet werden sollte, die geistliche Gaben für diese Dienste haben!

Apg. 6,2-5; 20,28; 1. Kor. 12, 28; 1. Th. 5, 12+13; Hebr. 13, 17; 1.Petr. 5, 1-4

Die Gesamtgemeinde wird von Ältesten geleitet, die von Gott zu diesem Dienst berufen sind. Die Leitung, der Lehr- und Verkündigungsdienst der Gesamtgemeinde wird nach biblischem Vorbild von hierfür begabten Brüdern wahrgenommen (1. Kor. 11, 2-12; 1. Tim. 2, 8-15).

Nach dem Zeugnis des Neuen Testaments ist Leitung immer Teamarbeit und geschieht aus einer dienenden Haltung heraus.

In den verschiedenen Gemeindegruppen wird der Dienst der Leitung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, entsprechend ihrer persönlichen Begabung und Reife, wahrgenommen.

3.9 Ehrliches Interesse an denen, die Jesus Christus noch nicht kennen

Wir sind davon überzeugt, dass Menschen, die Christus noch nicht kennen, Gott wichtig sind und daher auch unserer Gemeinde wichtig sein sollten!

Luk. 15; Joh. 1,41-45; 3,16; Matth. 28,18-20; Apg. 1,8; Kol 4, 3-6; Matth. 5, 13-16; Joh 20,21

Evangelisation und Mission

Alle Menschen sind Gott wichtig. Deshalb wollen wir auch den Menschen, die sich noch nicht Jesus Christus anvertraut haben, ehrliches Interesse entgegenbringen, uns um sie bemühen und sie persönlich auf Jesus Christus hinweisen. Uns ist bewußt, dass Menschen, die Jesus Christus nicht als ihren persönlichen Retter kennenlernen, ewiglich verloren gehen. Wir wollen beziehungsorientiert leben und Bekanntschaften und Freundschaften zu Nichtchristen pflegen.

Als Christen sind wir von Jesus Christus beauftragt, das Evangelium überall zu verkündigen. Wir wollen unseren Beitrag zur Weltmission leisten. Zusätzlich zu den schon bestehenden Unternehmungen dieser Art wollen wir weiter offen sein für Berufungen, die Gott unter uns schenkt. Wir wollen Geschwister in Aufgaben der Weltmission aussenden und sie im Gebet und nach unseren Möglichkeiten auch finanziell unterstützen. Als Brüdergemeinde sind wir in dieser Aufgabe in besonderer Weise mit dem Missionshaus-Bibelschule Wiedenest in Bergneustadt verbunden.

3.10 Liebevolle Beziehungen

Wir sind davon überzeugt, dass liebevolle Beziehungen jeden Aspekt unseres Gemeindelebens prägen sollen!

Joh. 13,34+35; 15,12.17; Röm. 12,10; 1. Kor. 13; 1.Th. 4,9; 1. Joh. 4, 7-21; Epheser 4,32; Phil. 2,1-11

Die Liebe untereinander ist nach Jesu Worten eines der stärksten Zeugnisse für ihn in dieser Welt. Durch nichts anderes können wir der Welt diesen tiefen Wesenszug Gottes zeigen. Zudem wird das mündliche Zeugnis von der Liebe Gottes entscheidend unterstützt. Liebevolle Beziehungen drücken sich z.B. darin aus, dass wir uns in unserem Reden übereinander und über die Gemeinde darum bemühen, segensreich, vergebungsbereit und konstruktiv zu sprechen.

Diakonisches Handeln (Matth. 22,36-40)

Im diakonischen Handeln geben wir Gottes Liebe „Hand und Fuß“. Gemeinsam wollen wir als Gemeinde diakonische Aufgaben übernehmen, die Einzelne nicht leisten können. Im Rahmen der eigenen Möglichkeiten wollen wir diakonische Aufgaben in Familie und Nachbarschaft persönlich wahrnehmen.

Verantwortung gegenüber der Welt (Matth. 5,13-16; 1. Tim 2, 1+2, Jer. 29,7, 1.Petr. 2,11-12)
Wir wollen das Wohl der Menschen in unsrer Stadt und in unserem Land suchen und durch einen vorbildlichen Lebenswandel verantwortungsvoll mit dem umgehen, was Gott uns anvertraut hat.